

Am 23. Dezember 2010 hat eine stattliche Trauergemeinde am Neuen Südfriedhof in München Herrn Rudolf Eichhammer, den langjährigen Leiter des Rechenzentrums des Bibliotheksverbundes Bayern, zu Grabe geleitet. Viele verloren mit ihm einen Freund, der immer liebenswürdig war, offen, arglos, von grenzenloser Hilfsbereitschaft, andere einen sympathischen Vorgesetzten und Kollegen, zielbewusst, loyal, zupackend und stets bereit, ohne Rücksicht auf die eigene Person der Sache zu dienen. Der hohe Rang, der dem Bibliotheksverbund Bayern unter den regionalen Verbänden im deutschsprachigen Raum zukommt, ist auch sein persönliches Verdienst. Viele Jahre stand sein Name für die beruhigende Gewissheit, dass Rechner- und Datenbankprobleme im Bibliotheksverbund Bayern stets zu lösen seien.

Über Landwirtschaftslehre, Handelsschule, kaufmännische Lehre und Wehrdienst bei den Fallschirmjägern kam Rudolf Eichhammer 1971 zur Siemens AG nach München, 1978 zum Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und 1982 als Systemprogrammierer und Datenbankverwalter zur vormaligen Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken. Mit den auf Mikrofiche erscheinenden Zeitschriftenkatalogen der drei großen Münchener Bibliotheken, mit der Transformation des aus Hessen bezogenen Bibliothekssystems HEBIS in das vielen noch vertraute BVB-KAT und mit seiner Mitwirkung an dem 1989 anlaufenden Projekt SOKRATES, das den bayerischen Bibliotheken lokale EDV-Systeme bringen sollte, hat er sich damals in die Geschichte der bayerischen Bibliotheks-EDV eingeschrieben.

Im Mai 1992 konnte Rudolf Eichhammer im Rechenzentrum im zweiten Obergeschoß der Bayerischen Staatsbibliothek einen eigenständigen Verbundrechner installieren. 1995 setzte er einen ersten WWW-Server auf. Die Online-Kataloge des Verbundes, der Bayerischen Staatsbibliothek

und der Universitätsbibliothek München waren daraufhin erstmals über das Netz auch von außen zu erreichen.

2004 löste Aleph 500 das fast 18 Jahre lang betriebene BVB-KAT ab. Rudolf Eichhammer und sein Team meisterten die neuen, hochkomplexen Clustersysteme souverän, und mit der gleichen unprätentiösen Zuverlässigkeit übernahmen sie nach und nach die Administration der Lokalsysteme aller Fachhochschul- und einiger Universitätsbibliotheken.

Der Beschluss der bayerischen Staatsregierung, alle staatlichen IT-Betriebszentren in nur zwei Einrichtungen zusammenzufassen, besiegelte 2005 das Ende des verbundeigenen Rechenzentrums. In langwierigen Verhandlungen gelang es, die Integration in das Leibniz-Rechenzentrum zu erreichen, und in ungebrochener Loyalität hat Rudolf Eichhammer 2007 und 2008 den Umzug „seines“ Rechenzentrums nach Garching noch selbst organisiert und geleitet. Seitdem war er, wie er selbst sagte, „ein Kapitän ohne Schiff“.

Am 17. Dezember 2008 haben seine Weggefährten und Freunde ihn, der noch voll Tatendrang und voller Pläne war, mit einer fröhlichen Feier in den frühen, aber wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Bayerischen Staatsbibliothek blieb er als Gast vieler Veranstaltungen, aber auch als treuer Fan der Fußballmannschaft des Hauses, eng verbunden.

Am 20. Dezember 2010 ist Rudolf Eichhammer nach jähher, schwerer Krankheit verstorben. Nur 63 Jahre waren ihm vergönnt. Wer ihn erleben durfte, wird ihn nicht vergessen.

DER AUTOR
Dr. Rolf Griebel ist Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek.



In memoriam Rudolf Eichhammer

Von Rolf Griebel